

Monatsversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft

vom 25. April 1882.

Vorsitzender: Hofrath Professor Dr. Ferd. von Hochstetter.

Neues ordentliches Mitglied: Julius Mucha, k. k. Hauptmann a. D. in Wien.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und hält dem am 19. April auf seinem Landsitze zu Down in Kent verstorbenen correspondierenden Mitglied der Gesellschaft Charles Darwin einen warmen Nachruf. Darwin wurde im Jahre 1857 zum corresp. Mitglied der Wiener geographischen Gesellschaft erwählt in Anerkennung der warmen Theilnahme, welche er für die »Novara-Expedition«, die in diesem Jahre ihre Reise um die Erde angetreten, bewiesen hatte. Der Vorsitzende erinnert daran, dass er bei den Vorbereitungen für die Expedition im März 1857 in London Gelegenheit hatte, den Plan der Expedition mit dem damals schon durch seine Theilnahme an der Erdumseglungs-Expedition des »Beagle« unter Capitän Fitzroy (1831—36) berühmten englischen Forscher durchzusprechen, und dass auf dessen Vorschlag der Besuch der vulkanischen Inseln St. Paul und Amsterdam im Indischen Ocean in die Reiseroute der »Novara« aufgenommen wurde, namentlich um die eigenartige Flora und Fauna dieser von jedem Festlande tausende von Seemeilen entfernten Inseln zu studiren.

Der Brief, welchen damals Darwin in Angelegenheit der »Novara-Expedition« an den verstorbenen englischen Geologen Sir Charles Lyell gerichtet hat, verdient hier noch einmal mitgetheilt zu werden. Er lautete:

»Ch. Darwin an Sir Charles Lyell.

Februar 1857.

»Ich habe die Nachricht über die österreichische Expedition mit Vergnügen in den Zeitungen gelesen. — Zu meinen Bemerkungen im »Admiralty-Manual« habe ich, in geologischer Hinsicht, nichts hinzuzufügen. Ich weiss nicht, ob die Expedition nur an gewisse vorausbestimmte Landungsplätze gebunden ist. Wenn ihr aber darin die Wahl einigermaßen freisteht, oder deren wissenschaftlichen Theilnehmern einige Einwirkung auf ihren Plan gegönnt wäre, so würde dies nur sehr erwünscht sein. Ich bin fest überzeugt, dass der Naturgeschichte nichts förderlicher sein kann, als die sorgfältigste Aufsammlung und Untersuchung aller Erzeugnisse der am meisten vereinzelt Inseln, besonders auf der südl. Halbkugel. Ausser Tristan d'Acunha und Kerguelens Land sind alle diese Inseln nur sehr unvollständig bekannt, und selbst auf Kerguelen, wie viel ist da noch zu thun in Bezug auf die Lignit-Lager und etwaige Spuren alter Gletscher-Wirkungen! Von solchen Oertlichkeiten ist jede Seemuschel, jede Pflanze, jedes Insect werthvoll für die Wissenschaft. Irgend Jemand von der Expedition sollte Hocker's »New Zealand Essay« mit sich führen.

Welch ein grossartiges Werk wäre die Durchforschung von Rodriguez mit seinen fossilen Vögeln und seinen überhaupt noch unbekanntem Naturproducten! Ebenso die Durchforschung der Seychellen mit ihren »Cocos do Mar«, wahrscheinlich sind diese Inseln nur die Ueberreste irgend eines älteren Landes. Die äussere Insel von Juan Fernandez ist ebenfalls wenig bekannt. Die Durchforschung dieser kleinen Oertlichkeiten durch eine Gesellschaft von Naturforschern dürfte grossartige Erfolge bringen. St. Paul und Amsterdam würden für Botanik und Geologie eine herrliche Ausbeute gewähren. Könnten Sie nicht — der Gallopagos wegen — mein »Journal« und meine »Volcanic Islands« zur Anschaffung empfehlen?

Wenn die Expedition von Norden her an die Gallopagos kommt, wäre es Sünd' und Schade, nicht an Cocos Islet, im Norden dieser Gruppe, anzulegen? Ich habe immer bedauert, dass ich nicht in der Lage war, die grossen Krater auf Albemarle Island (einer der Gallopagos) zu untersuchen. Auf Neu-Seeland betreiben Sie die Aufsuchung erratischer Blöcke und alter Gletscherspuren. Dringen Sie in den Tropenstrichen auf den fleissigen Gebrauch des Schlepnetzes; wie wenig — oder eigentlich gar nichts — wissen wir von der unteren Grenze des organischen Lebens in den Meeren der heissen Zone.

Was ich eben sage, lässt mich wahrnehmen, wie sehr die Hausthiere selten besuchter Gegenden vernachlässigt worden sind. Nie hat, glaube ich der Fuss eines Naturforschers die Revillagigedo-Inseln, an der Küste von Mexiko betreten. Wenn die Expedition nur an solche Oertlichkeiten sich hält, wie Rio, Cap der guten Hoffnung, Ceylon, Australien und dergl., so wird sie nicht viel ausrichten.«

Nach der Rückkehr der »Novara«-Expedition war die Welt voll des Ruhmes Darwin's, denn im Jahre 1859 war sein epochemachendstes Werk: »Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl«; erschienen. Kein zweiter Forscher hat so wie Darwin durch eine Reihe der mühevollsten und eingehendsten Studien auf geologischem, botanischem und zoologischem Gebiet neue Anschauungen und neue Methoden der Beobachtung und Untersuchung begründet. Mit vollem Recht bezeichnet daher sein Name eine neue Aera zunächst der naturhistorischen Wissenschaften, aber auch der naturwissenschaftlichen Weltanschauung überhaupt.

Das ausdrucksvolle Antlitz des grossen Forschers ist an der Stirnseite des k. k. naturhistorischen Hofmuseums am Burgring in Wien gemeisselt. Darwin war der einzige lebende Naturforscher dessen Bildniss am Museum an die grossen Todten, deren Andenken die Wissenschaft ehrt, angereicht wurde. Jetzt ist auch er dahingegangen. Wir ehren sein Andenken, indem wir uns von den Sitzen erheben.«

(Die Versammlung erhebt sich.)

Der Vorsitzende fährt dann fort:

»Ich kann die heutige Sitzung unserer Gesellschaft, welche die letzte in dieser Saison ist, nicht vorübergehen lassen, ohne der österr. Expeditionen zu gedenken, welche in letzter Zeit die Heimath verlassen haben.

Unser geehrtes Ausschussmitglied Herr Dr. J. E. Polak hat Mitte März seine Reise nach Persien angetreten. Er ist begleitet von Dr. Franz